

# NTFN

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge  
in Niedersachsen e.V.



## NTFN-JAHRESBERICHT

Projekte u. a. gefördert durch:



Landeshauptstadt



Mitglied in:





# INHALT

- 5** ..... Unsere Standorte
- 10** ..... Menschen
- 13** ..... Zahlen & Statistiken
- 18** ..... Entwicklungen des vergangenen Jahres
- 28** ..... Fortbildungen, Schulungen, Veranstaltungen
- 33** ..... Spenden
- 35** ..... Team



Man kann eben nicht sagen:  
„Es hat nichts mit mir zu tun.“  
Nichts, was irgendwo auf der Welt passiert,  
ist unabhängig von dem, was wir hier machen.  
Also schaut hin. Und bleibt laut.

---

*Enissa Amani*

Liebe Leser\*innen,

vielen Dank, dass Sie sich für unsere Arbeit und die Lebenswirklichkeit von geflüchteten Menschen interessieren.

Jedes Jahr versuchen wir Worte zu finden, die das Wesentliche unserer Arbeit in den psychosozialen Zentren für traumatisierte Geflüchtete beschreiben. Worte, die die Arbeit einordnen in das aktuelle weltpolitische Geschehen und dabei ermutigen, auch mit dem Guten zu rechnen und das Schöne zu genießen. Von Jahr zu Jahr will es angesichts der Weltlage weniger gelingen.

Zurzeit beschäftigt uns die zunehmende Unfähigkeit zu Empathie, zu Mitgefühl, die Gleichgültigkeit und Unfähigkeit zu Geduld und einem versöhnlichen Umgang mit anderen Menschen.

Das unfassbare Leid der Zivilbevölkerung in Gaza...

*Ja schon – aber die Hamas...*

Furchtbarer Terror und Geiselnahmen in Israel...

*Ja schon – aber die Siedlungspolitik...*

Iran... *War da was?*

Ukraine... *Jetzt reicht es aber auch langsam...*

Afghanistan... *Was hat das mit uns zu tun?*

Sudan... *Zu weit weg.*

Menschen auf der Flucht vor Krieg und Elend werden zu illegalen Migrant\*innen erklärt. Aber auch das wird sie nicht davon abhalten zu fliehen. Es wird jedoch diejenigen, die geflohen sind, zusätzlich kränken und seelisch verletzen.

Wir erleben das in unserer Arbeit, und auch unsere wissenschaftliche Evaluation zeigt, wie wichtig ein unterstützendes Umfeld für psychische Gesundheit ist und wie negativ sich Diskriminierungserfahrungen und fehlende Integrationsperspektive auswirken.

Warum können wir Mitgefühl nur so begrenzt zulassen? Sind wir überfordert von all dem Leid und unserer Hilflosigkeit? Grenzen wir uns deswegen ab? Wie können wir uns gemeinsam davor schützen, uns an das Unrecht zu gewöhnen? Wie können wir uns und vor allem unsere Klient\*innen dennoch ermutigen, das Leben zu lieben und die schönen Augenblicke zu genießen? Diese Fragen beschäftigen uns.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir weiterhin für eine empathische Welt eintreten, in der Menschen nicht nach ihrer Herkunft oder ihrem Gesundheitsstatus beurteilt werden.

Wir freuen uns sehr und danken Ihnen herzlich, wenn Sie uns auch 2024 dabei unterstützen.

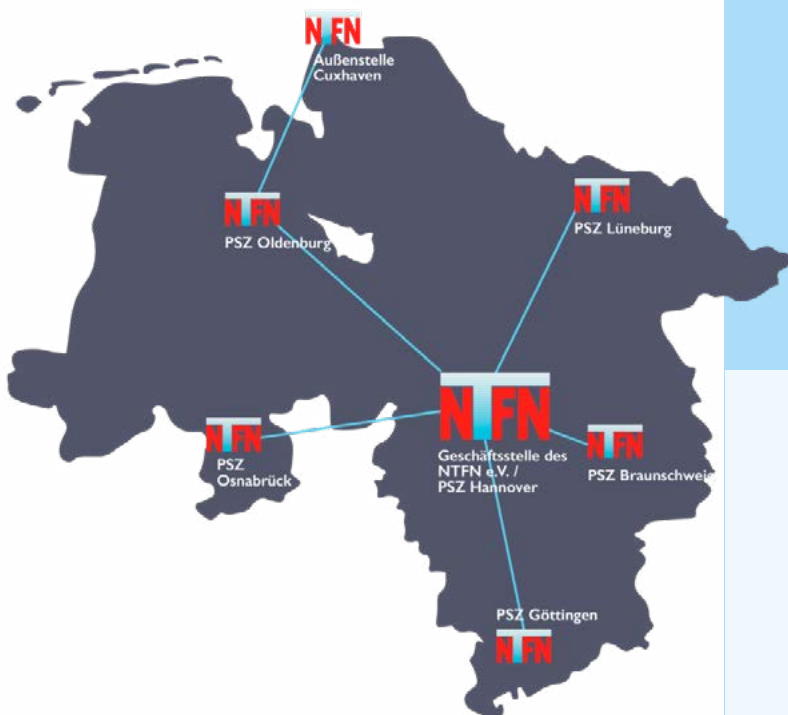
**Karin Loos,**  
*Geschäftsführerin des NTFN e.V.*

**NIE WIEDER  
IST JETZT!**

# UNSERE STANDORTE



## Unsere Psychosozialen Zentren



- Über unsere aktuellen Angebote können Sie sich auf unserer Homepage informieren:

[www.ntfn.de/sprechzeiten](http://www.ntfn.de/sprechzeiten)

Die dezentralen Standorte konnten durch das Kooperationsprojekt mit der DGPPN „refuKey“ aus- oder aufgebaut werden. Das Projekt wird vom Nds. Sozialministerium gefördert.



Deutsche Gesellschaft für  
Psychiatrie und Psychotherapie,  
Psychosomatik und  
Nervenheilkunde e.V.



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung



**Telefonsprechstunde für Fach- und Lehrkräfte  
sowie Ehrenamtliche im Umgang mit geflüchteten  
Kindern und ihren Familien:**

Mittwoch von 12 – 13 Uhr  
Tel: 0541 – 66 89 66 15

Anfragen werden gerne auch per Mail angenommen unter:  
[fluechtlingskinder@ntfn.de](mailto:fluechtlingskinder@ntfn.de)


Kofinanziert durch die Klosterkammer Hannover.



Klosterkammer  
Hannover


 **PSZ Hannover /  
Geschäftsstelle des NTFN e.V.**

Marienstraße 28  
30171 Hannover  
Tel: 0511 – 85 64 45-0  
Fax: 0511 – 85 64 45-15  
[info@ntfn.de](mailto:info@ntfn.de)

-  **Offene Sprechstunde**  
Dienstag von 10 – 13 Uhr
- Kinder- und Jugendsprechstunde**  
Anmeldung unter:  
[anmeldung-kj@ntfn.de](mailto:anmeldung-kj@ntfn.de)
- Dezentrales Angebot in:  
Hildesheim (Kinder und Jugend)**  
Anmeldung unter:  
[anmeldung-kj@ntfn.de](mailto:anmeldung-kj@ntfn.de)


 **PSZ Braunschweig**

Bohlweg 14  
38100 Braunschweig  
Tel: 0531 – 60 18 02 06  
[info-bs@ntfn.de](mailto:info-bs@ntfn.de)

-  **Offene Sprechstunde**  
Dienstag von 9 – 11 Uhr
- Kinder- und Jugendsprechstunde**  
Anmeldung unter:  
[info-bs@ntfn.de](mailto:info-bs@ntfn.de)
- Dezentrales Gruppenangebot in:  
Wolfenbüttel, Gifhorn**  
Anmeldung unter:  
[info-bs@ntfn.de](mailto:info-bs@ntfn.de)


**PSZ Göttingen**

 Kurze Straße 13A  
37073 Göttingen  
Tel: 0551 – 48 82 48 88  
[info-goe@ntfn.de](mailto:info-goe@ntfn.de)

-  **Offene Sprechstunde**  
Donnerstag von 9 – 11 Uhr
- Kinder- und Jugendsprechstunde**  
Anmeldung unter:  
[kjp-goettingen@ntfn.de](mailto:kjp-goettingen@ntfn.de)


 **PSZ Lüneburg**

Katzenstraße 3, 21335 Lüneburg  
Tel: 04131 – 26 78 84 3  
[info-lg@ntfn.de](mailto:info-lg@ntfn.de)

-  **Offene Sprechstunde**  
Donnerstag von 10 – 12 Uhr  
[www.ntfn.de](http://www.ntfn.de)
- Kinder- und Jugendsprechstunde**  
Anmeldung unter:  
[info-lg@ntfn.de](mailto:info-lg@ntfn.de)
- Dezentrales Gruppenangebot in: Uelzen**  
Anmeldung unter:  
[info-lg@ntfn.de](mailto:info-lg@ntfn.de)

 **PSZ Oldenburg**

in Kooperation mit IBIS e.V.  
Zietenstraße 10, 26131 Oldenburg  
Tel: 0441 – 99 87 82 86  
[info-ol@ntfn.de](mailto:info-ol@ntfn.de)


-  **Offene Sprechstunde**  
Dienstag von 12 – 15 Uhr
- Dezentrales Gruppenangebot in: Papenburg**  
Anmeldung unter:  
[info-ol@ntfn.de](mailto:info-ol@ntfn.de)


 **Außenstelle Cuxhaven**

in Kooperation mit MVZ Timmermann & Partner  
Marienstraße 37a, 27472 Cuxhaven  
Tel: 04721 – 70 75 22 7  
[info-cux@ntfn.de](mailto:info-cux@ntfn.de)

-  **Termine nach Vereinbarung unter:**  
[info-cux@ntfn.de](mailto:info-cux@ntfn.de)

**PSZ Osnabrück**

 Lotter Straße 104, 49078 Osnabrück  
Tel: 0541 – 66 89 43 96  
[info-os@ntfn.de](mailto:info-os@ntfn.de)

-  **Offene Sprechstunde**  
Dienstag von 9 – 12 Uhr
- Kinder- und Jugendsprechstunde**  
Anmeldung unter:  
[info-os@ntfn.de](mailto:info-os@ntfn.de)
- Dezentrales Gruppenangebot in: Bramsche**  
Anmeldung unter:  
[info-os@ntfn.de](mailto:info-os@ntfn.de)







In Osnabrück konnten sich geflüchtete Kinder im Rahmen eines **Bodypercussion**-Workshops spielerisch mit dem eigenen Körper, Rhythmen und Instrumenten auseinandersetzen. Am letzten Tag durften sie ihren Eltern die erarbeiteten Rhythmen und Lieder präsentieren. In Göttingen fand eine kunsttherapeutische **Keramik-Aktion** statt, die auch einen psychoedukativen Teil beinhaltete: Die Teilnehmenden lernten Grundlagen der psychologischen Selbsthilfe bei Stress, Techniken zum Umgang mit destruktiven Einstellungen sowie Übungen zur Entspannung. Unsere **Entspannungsgruppe** Braunschweig ist bei ihrem Jahresabschlusstreffen zu sehen – es wurde musiziert, gemalt und getanzt..

Weitere Schnappschüsse kommen aus unseren **Kunstgruppen** in Lüneburg, Braunschweig, Hildesheim (in Kooperation mit dem Body Art Project) und Hannover (in Kooperation mit der Kunstschule Lotus).

Das ist nur ein kleiner Einblick in unsere gruppen-therapeutische Arbeit. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.ntfn.de/gruppenangebote/](http://www.ntfn.de/gruppenangebote/)

Unsere aktuellen Angebote können Sie bei unserem nächstgelegenen Psychosozialen Zentrum erfragen.

# MENSCHEN



## Frau Ramadani\*

Frau Ramadani ist eine junge zweifache Mutter, die 2020 mit ihren Kindern Nordmazedonien verlässt. Ihre Ehe ist von häuslicher Gewalt, Erniedrigungen und Morddrohungen geprägt. Frau Ramadani's eigene Familie hat den Kontakt abgebrochen, da es sich um eine interreligiöse Heirat handelte. Um den jahrelangen Schikanen und der Perspektivlosigkeit zu entfliehen, beantragt sie Asyl in Deutschland. Sie lebt zuerst in einer Flüchtlingsunterkunft in Bramsche, später in einem Frauenhaus. Sie leidet immer noch an den Folgen der jahrelangen Gewalterfahrungen und bricht immer wieder in Tränen aus. Ihr Alltag ist geprägt von Verzweiflung, innerer Anspannung, Müdigkeit und Schlafproblemen, aus Albträumen erwacht sie schweißnass und mit Herzrasen. Sie ist antriebslos und müde, äußert konkrete suizidale Absichten im Falle einer Abschiebung.

Kurz nach Ablehnung ihres Asylantrags wird die Abschiebung eingeleitet. Frau Ramadani und die beiden Kinder befinden sich bereits auf dem Weg zum Flughafen Karlsruhe, als durch eine psychiatrische Stellungnahme ihre Reiseunfähigkeit festgestellt wird. Die Familie wird zurück in die Unterkunft gebracht, das psychische Befinden von Frau Ramadani verschlechtert sich nach dieser Erfahrung massiv.

Die Situation wirkt sich auch auf die Kinder aus. Bei der 6-jährigen Tochter wird eine Verhaltensstörung attestiert, sie weint viel und kann sich kaum beruhigen, ist auffallend zurückhaltend und bricht dann plötzlich in Wut aus. Sie wird begleitend zur Mutter von einer Jugendpsychotherapeutin des NTFN e.V. behandelt.

Nach mittlerweile zwei Jahren Begleitung durch den NTFN e.V. bessert sich die Situation langsam. Die Panikattacken werden seltener, ihre Symptome sind weniger stark ausgeprägt. Frau Ramadani absolviert einen Deutschkurs, engagiert sich ehrenamtlich als Übersetzerin und Begleiterin bei Behördengängen. Im Rahmen eines Härtefallantrags erhalten sie und ihre Kinder schließlich doch ein Bleiberecht. Sie ist unendlich dankbar, dass sie den Mut nicht verloren hat und dankt hierfür auch dem NTFN e.V. Endlich könne sie von einer freien Zukunft träumen.

\* Name geändert



## Frau Mohammadi\*

Frau Mohammadi ist iranische Staatsbürgerin und blind. Gemeinsam mit ihrem damals sechzehnjährigen Sohn flieht sie nach Deutschland, da sie im Iran bedroht wird. Mehrere Tage und Nächte verbringen Mutter und Sohn auf einem Boot. Vier Monate nach Ankunft in Deutschland stellt sich Frau Mohammadi erstmals in der Offenen Sprechstunde vor.

Frau Mohammadi leidet unter Schlafstörungen, die sie nicht ein- und durchschlafen lassen. Ihr Alltag ist geprägt von Ängsten, starken Alpträumen, innerer Unruhe, Einsamkeit und suizidalen Gedanken, die phasenweise konkrete Umsetzungsideen beinhalten. Besonders belastend ist für sie ihre Wohnsituation – sie teilt sich mit ihrem Sohn ein Zimmer, in dem nur ein Bett steht. Da sie nicht zusammen mit ihrem Sohn in einem Bett schlafen möchte, schläft sie mit über 50 Jahren auf dem Boden. Diese Situation ist für beide sehr belastend, es gibt kaum Privatsphäre.

Da es Frau Mohammadi aufgrund ihrer Sehbehinderung schwer fällt, Termine im Psychosozialen Zentrum wahrzunehmen, findet eine Betreuung im Rahmen unserer Aufsuchenden Psychosozialen Arbeit (ASU) statt. Ihre Betreuerin nimmt Kontakt zu ihrem rechtlichen Betreuer sowie zum Sozialdienst der Unterkunft auf, damit Frau Mohammadi jene Hilfen erhält, die ihr aufgrund ihrer Behinderung zustehen (darunter einen Blindenstock und einen Blindenkurs).

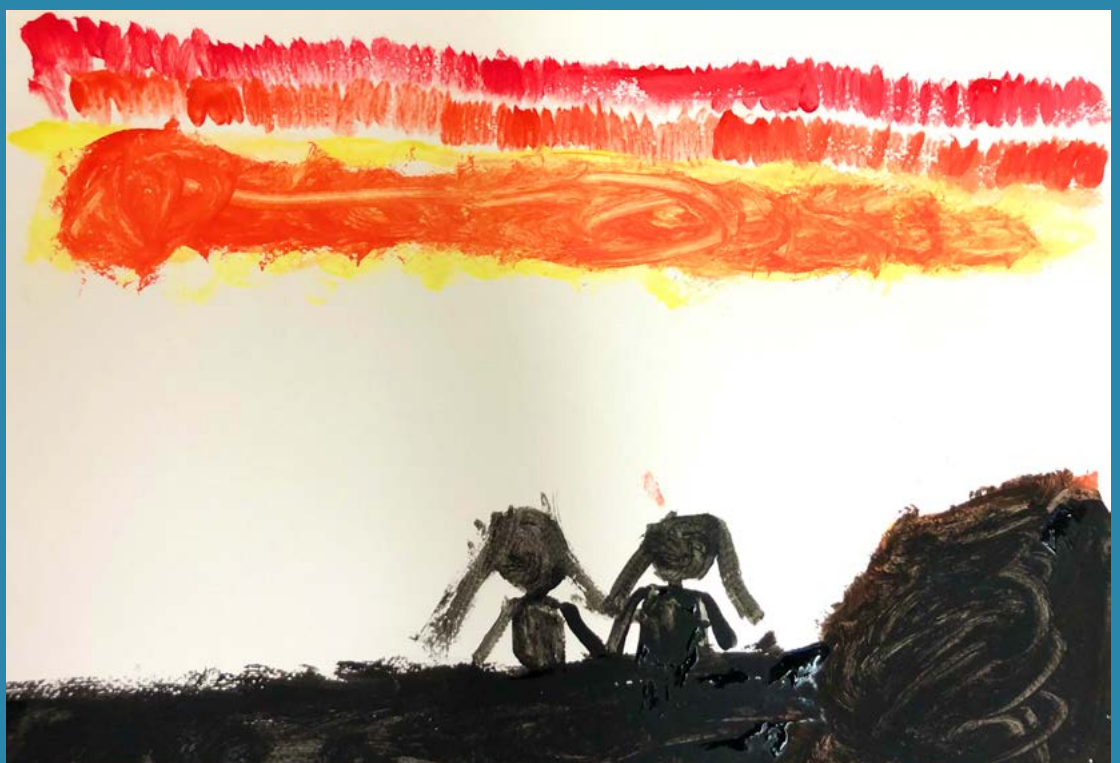
Im Fokus der Betreuung stehen jedoch entlastende Gespräche, die langsam ihre Wirkung zeigen.

Als sich ein Bewohner der Unterkunft eines Tages suizidiert, ist Frau Mohammadi tief erschüttert. Ihr Zustand verschlechtert sich wieder, kann aber durch die Begleitung wieder stabilisiert werden.

Frau Mohammadi äußert einen großen Wunsch nach mehr Unabhängigkeit – gemeinsam mit ihrer Betreuerin leitet sie diverse Schritte in diese Richtung ein. Ein großes Hindernis bleibt dabei ihr unsicherer Aufenthaltstitel. Ihr Asylantrag wird zunächst abgelehnt, ihr Anwalt reicht daraufhin Klage ein. Nach einem langwierigen Verfahren wird die Abschiebung nach Italien gemäß Dublin-Verfahren ausgesetzt. Sie wartet noch auf eine Entscheidung bezüglich des Asylverfahrens in Deutschland.

Frau Mohammadi betont, dass ihr die Gespräche mit dem NTFN e.V. sehr helfen würden – sie hofft nun auf den Umzug in eine eigene Wohnung und auf ein gutes Leben für sich und ihren Sohn in Deutschland.

\*Name geändert



# ZAHLEN & STATISTIKEN



## Gesamtjahr 2023



Im Jahr 2023 wurden insgesamt 2.876 Personen durch den NTFN e.V. betreut.



Rund zwei Drittel unserer Klient\*innen erhalten noch Leistungen durch das Sozialamt nach Asylbewerberleistungsgesetz – am Standort Osnabrück, das im Einzugsgebiet von zwei Landesaufnahmeeinrichtungen liegt, sind es sogar über 80 %.

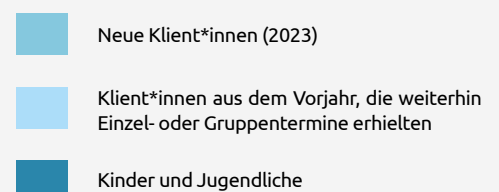
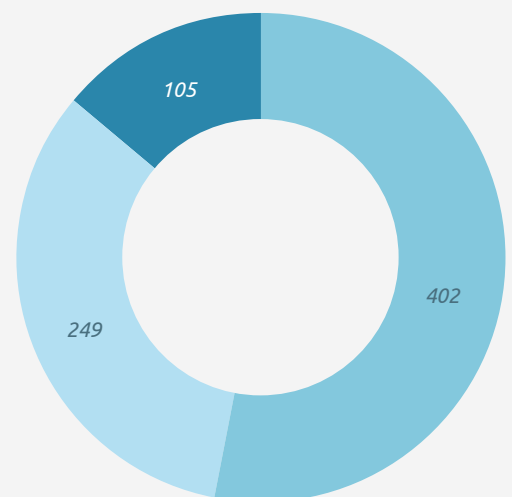
Dieser Anteil wird nach den jüngsten Asylrechtsverschärfungen (Stand Frühjahr 2024) weiter steigen: Blieben Geflüchtete bislang in den ersten 18 Monaten von der Gesetzlichen Krankenkasse ausgeschlossen (mit allen negativen Konsequenzen), sind es nun 36 Monate. Dadurch wird die Bewilligung etwa von Psychotherapien in den ersten drei Jahren nach Ankunft deutlich erschwert.

## PSZ Hannover

In Hannover besteht seit 2014 das erste und größte Psychosoziale Zentrum des NTFN e.V.. **Im vergangenen Jahr wurden dort insgesamt 756 Personen betreut.** 402 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 249 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 105 Kinder und Jugendliche, die über die spezialisierte Kinder- und Jugendsprechstunde betreut wurden. Von den Klient\*innen waren 402 männlich, 349 weiblich und 5 nicht-binäre Personen. 32 Personen wurden in die Regelversorgung vermittelt.

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen gehörten:

1. Afghanistan – 132 Klient\*innen
2. Syrien und Iran – jeweils 85 Klient\*innen
3. Türkei – 63 Klient\*innen
4. Irak – 55 Klient\*innen
5. Ukraine – 54 Klient\*innen



## PSZ Braunschweig

Seit 2018 besteht unser Psychosoziales Zentrum in Braunschweig. **Im vergangenen Jahr wurden 355 Personen im PSZ Braunschweig betreut.** 184 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 97 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 74 Kinder und Jugendliche, die über die spezialisierte Kinder- und Jugendsprechstunde betreut wurden. Von den Klient\*innen waren 185 männlich, 169 weiblich und 1 nicht-binäre Person. 36 Personen wurden in die Regelversorgung vermittelt.

Im Zuge des refuKey-Projekts besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem **AWO Psychiatriezentrum Königslutter.** Dort wurden durch Mitarbeiter\*innen des NTFN e.V. **zusätzlich weitere 33 Personen mitbetreut (insgesamt 56).**

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen (2023) am Standort Braunschweig zählten:

1. *Afghanistan – 46 Klient\*innen*
2. *Syrien – 42 Klient\*innen*
3. *Iran – 35 Klient\*innen*
4. *Ukraine – 31 Klient\*innen*
5. *Türkei – 30 Klient\*innen*

## PSZ Göttingen

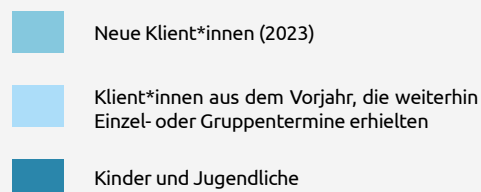
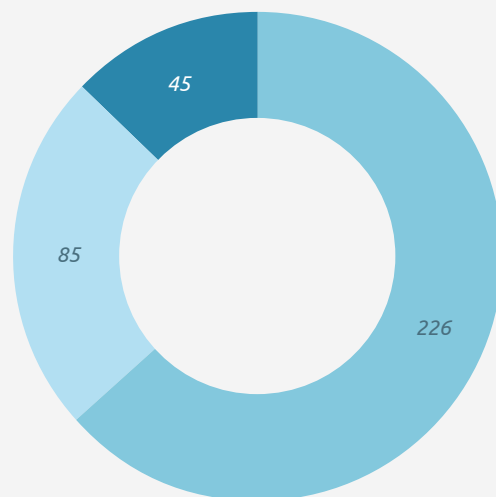
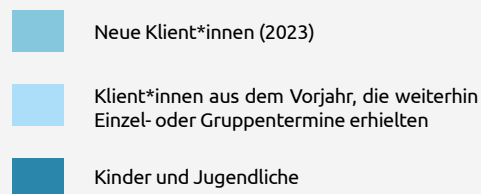
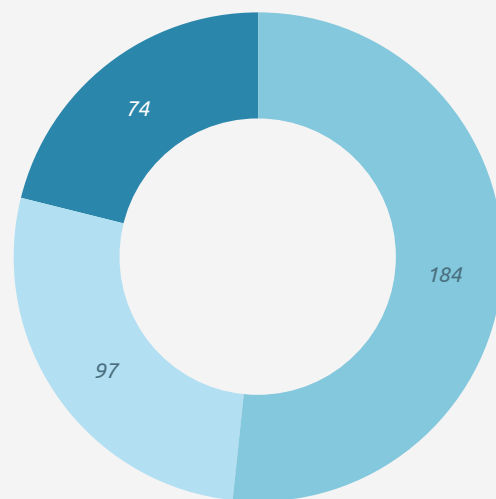
Seit 2016 besteht ein dezentrales Angebot in Göttingen, 2017 wurde dieses zu einem Psychosozialen Zentrum ausgebaut. **Im vergangenen Jahr wurden 356 Personen im PSZ Göttingen betreut.** 226 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 85 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 45 Kinder und Jugendliche, die über die spezialisierte Kinder- und Jugendsprechstunde betreut wurden. Von den Klient\*innen waren 169 männlich und 187 weiblich. 43 Personen wurden in die Regelversorgung vermittelt.

Im Zuge des refuKey-Projekts besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem **Asklepios Klinikum Göttingen.** Dort wurden durch Mitarbeiter\*innen des NTFN e.V. **zusätzlich weitere 59 Personen mitbetreut (insgesamt 107).**

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen (2023) am Standort Göttingen zählten:

1. *Afghanistan – 55 Klient\*innen*
2. *Türkei – 52 Klient\*innen*
3. *Ukraine – 48 Klient\*innen*
4. *Kolumbien – 31 Klient\*innen*
5. *Syrien – 24 Klient\*innen*

Im Rahmen der Frühdiagnostik, die wir für neuankommende Geflüchtete in der Landesaufnahmebehörde Friedland anbieten, wurden 38 Personen betreut.



## PSZ Lüneburg

Seit 2017 besteht in Lüneburg ein dezentrales Angebot, 2018 konnte es zu einem Psychosozialen Zentrum ausgebaut werden. **Im vergangenen Jahr wurden 206 Personen im PSZ Lüneburg betreut.** 114 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 58 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 34 Kinder und Jugendliche, die über die spezialisierte Kinder- und Jugendsprechstunde betreut wurden. Von den Klient\*innen waren 85 männlich und 119 weiblich. 88 Personen wurden in die Regelversorgung vermittelt.

Seit November 2020 besteht im Zuge des refuKey-Projekts eine Kooperation mit der **Psychiatrischen Klinik Lüneburg**. Dort wurden durch Mitarbeiter\*innen des NTFN e.V. **zusätzlich weitere 55 Personen mitbetreut (insgesamt 64).**

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen (2023) am Standort Lüneburg zählten:

1. *Iran – 33 Klient\*innen*
2. *Afghanistan – 30 Klient\*innen*
3. *Ukraine – 20 Klient\*innen*
4. *Irak – 17 Klient\*innen*
5. *Kolumbien – 12 Klient\*innen*

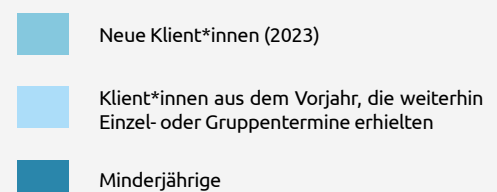
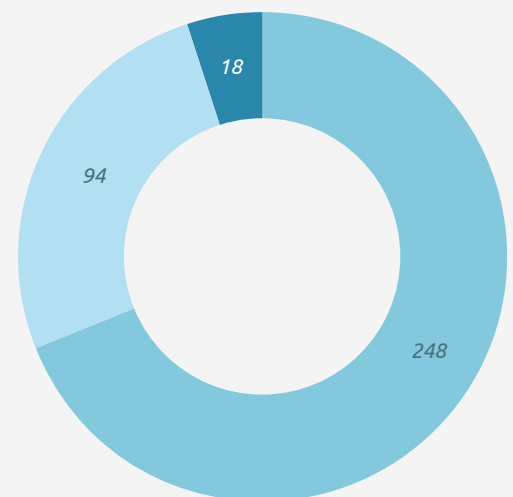
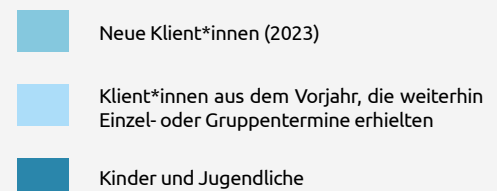
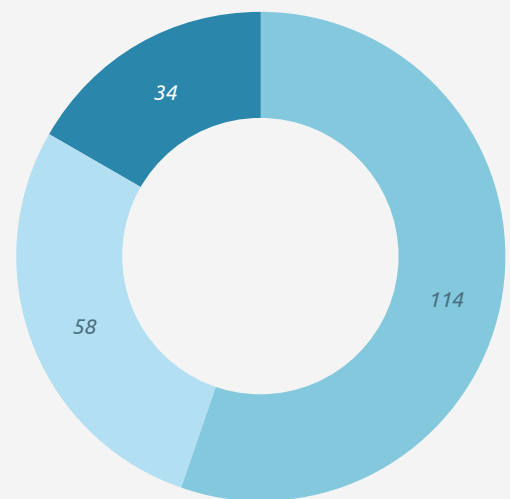
## PSZ Oldenburg (inkl. Cuxhaven)

Seit 2017 besteht in Oldenburg ein PSZ des NTFN e.V. (in Kooperation mit IBIS e.V.), mit einer Außenstelle in Cuxhaven (in Kooperation mit MVZ Timmermann & Partner). **Im vergangenen Jahr wurden 360 Personen im PSZ Oldenburg (inkl. Außenstelle Cuxhaven) betreut.** 248 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 94 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 18 Minderjährige - diese Zahl ist vergleichsweise gering, da an diesem Standort noch kein spezialisiertes Kinder- und Jugendangebot aufgebaut werden konnte. Von den Klient\*innen waren 182 männlich, 173 weiblich und 5 nicht-binäre Personen.

Im Zuge des refuKey-Projekts besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der **Karl-Jaspers-Klinik in Bad Zwischenahn** bei Oldenburg. Dort wurden durch Mitarbeiter\*innen des NTFN e.V. **zusätzlich weitere 17 Personen mitbetreut (insgesamt 51).**

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen (2023) am Standort Oldenburg zählten:

1. *Türkei – 58 Klient\*innen*
2. *Kolumbien – 43 Klient\*innen*
3. *Syrien – 39 Klient\*innen*
4. *Afghanistan – 34 Klient\*innen*
5. *Ukraine – 24 Klient\*innen*



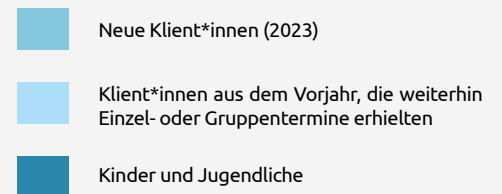
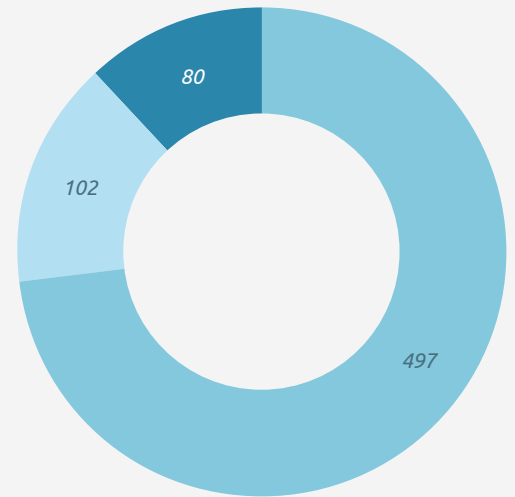


## PSZ Osnabrück

Seit 2016 besteht in Osnabrück ein dezentrales Angebot, im Oktober 2017 erfolgte der Ausbau zu einem Psychosozialen Zentrum. **Im vergangenen Jahr wurden 679 Personen im PSZ Osnabrück betreut.** 497 Personen waren erstmalig im Jahr 2023 erschienen, 102 hatten sich bereits im Vorjahr angemeldet und nahmen 2023 wieder Angebote des NTFN e.V. wahr. Hinzu kamen 80 Kinder und Jugendliche, die über die spezialisierte Kinder- und Jugendsprechstunde betreut wurden. Von den Klient\*innen waren 368 männlich, 292 weiblich und 1 nicht-binäre Person. 65 Personen wurden in die Regelversorgung vermittelt. 23 Kinder und Jugendliche kamen aus der Ukraine.

Zu den häufigsten Herkunftsländern unserer Klient\*innen (2023) am Standort Osnabrück zählten:

1. *Iran – 107 Klient\*innen*
2. *Afghanistan – 93 Klient\*innen*
3. *Syrien – 73 Klient\*innen*
4. *Türkei – 61 Klient\*innen*
5. *Kolumbien – 49 Klient\*innen*



# ENTWICKLUNGEN DES VERGANGENEN JAHRES



## Das NTFN-Jahr im Zeitstrahl



**20.01.2023**

### Mehr kunsttherapeutische Angebote für Kinder

Die Zahl geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Niedersachsen steigt, viele kommen aus der Ukraine. Um ihnen zu helfen, bauen wir unsere Angebote für Minderjährige aus – etwa mit kunsttherapeutischen Angeboten in Hildesheim, Lüneburg, Wolfenbüttel oder Osnabrück. Als Kooperationspartner kann u.a. das Body Art Therapy Project gewonnen werden. Einen Einblick gibt auch die Doppelseite auf S. 8/9.

**08.03.2023**

### Interview mit Therapeutin Soheila Abtehi über iranische Protestbewegung

Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März erscheint ein Interview mit Soheila Abtehi in der Zeitschrift des Hannoverschen Frauenbündnisses. Soheila Abtehi ist langjährige Mitarbeiterin des NTFN e.V. und Honorartherapeutin. Im Interview spricht sie über die Protestbewegungen im Iran und über die psychische Belastung der Exil-Iraner\*innen in Deutschland.



Januar

Februar

März

April



**02.02.2023**

### Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Christos Pantazis

Im PSZ Braunschweig heißen wir den Bundestagsabgeordneten Dr. Christos Pantazis (SPD) willkommen. Mit ihm sprechen wir u.a. über Gutachten von Psychotherapeut\*innen, die seit 2019 nicht mehr im Asylverfahren berücksichtigt werden müssen – bis heute ein massives Hindernis für traumatisierte und psychisch erkrankte Geflüchtete. Der Gesundheitspolitiker verspricht, sich für unsere Anliegen einzusetzen.

**30.04.2023**

### Eine Augenweide im Wartezimmer

Im Wartebereich des PSZ Hannover hängt jetzt ein neues Wandbild. Es entstand in einer therapeutischen Kunstgruppe, in der sich Geflüchtete malend, zeichnend oder mit Ton kreativ ausdrücken können.



12.05.2023

### Gerechtigkeit heilt.

Die Anerkennung von Unrecht ist eine wichtige Voraussetzung für Heilung - mit diesem Umstand beschäftigt sich die Tagung „Gerechtigkeit heilt“ von MFH Bochum und BAFF. Menschenrechtsaktivist\*innen aus verschiedenen Ländern diskutieren u.a. die Bedeutung von Strafverfahren gegen Folternde.



08.06.2023

### „Bis ich nach Moria gekommen bin, wusste ich nicht, dass Kakerlaken beißen können.“

- das berichtet ein Insasse des Camps Moria in Griechenland. Menschen-unwürdige Lager, willkürliche Inhaftierungen und illegale Pushbacks sind gängige Praxis an den EU-Außengrenzen. Mit dem „Gemeinsamen Europäischen Asylsystem“ (GEAS)

werden diese nun in Gesetz gegossen – die Bundesregierung stimmt in Brüssel den drastischen Verschärfungen zu. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen organisiert in Hannover spontan eine Demonstration, auch der NTFN e.V. nimmt teil.



20.06.2023

### Wenn geflüchtete Kinder in der Schule abwesend sind - Interview

Sandra Schweer (Standortleiterin PSZ Osnabrück) spricht mit der Münsterländischen Zeitung über Traumafolgeschäden bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Dabei betont sie, dass insbesondere Stress und Unsicherheit, wie sie regelmäßig in Flüchtlingslagern vorherrschen, Folgeschäden auslösen können. Konzentrationsstörungen oder Depressionen führen dann regelmäßig zu Problemen in der Schule. Informationen über unsere Angebote für Minderjährige finden Sie auf S. 7.

Mai

Juni

Juli

31.05.2023

### Ausflug in den Zoo

Die kunsttherapeutische Gruppe Wolfenbüttel unternimmt einen Ausflug in den Zoo - die jungen Teilnehmenden sind sichtlich begeistert. Beim nächsten Gruppentreffen werden die Eindrücke künstlerisch verarbeitet. Neuzugänge zur Gruppe sind herzlich willkommen.



21.06.2023

### Abschiebung trotz Krankheit: Ärztliche und psychotherapeutische Expertise berücksichtigen

Unser Dachverband BAFF und zwanzig weitere psychiatrische und psychotherapeutische Fachgesellschaften drängen auf besseren Schutz von Geflüchteten. In einem Positionspapier fordern sie, die Anerkennung ihrer Expertise in asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren wiederherzustellen sowie die Anforderungen der Nachweispflichten zu minimieren.

15.07.2023

### Bundesregierung will Unterstützung für traumatisierte Geflüchtete um fast 60% kürzen.

Unser Dachverband BAFF appelliert an die Verantwortlichen, die Kürzungen zu überdenken, um die Versorgung und Partizipation geflüchteter Menschen weiterhin zu gewährleisten. Manchen Zentren in Deutschland droht das Aus. Der NTFN e.V. ist überwiegend durch das Land Niedersachsen finanziert – dennoch würden wir an entscheidender Stelle getroffen: Beim NTFN e.V. werden insbesondere Angebote für Kinder und Jugendliche durch den Bund finanziert.

07.08.2023

### Gespräche mit Politik und Wohlfahrtsverbänden

Angesichts der drohenden Kürzungen nötiger denn je: Im Sommer führen wir zahlreiche Gespräche mit Vertreter\*innen aus Politik und Zivilgesellschaft. Wir sprechen mit den Landtagsabgeordneten Marie Kollenrott (Grüne), Thomas Uhlen (CDU) sowie mit Dr. Thela Wernstedt (SPD) und dem Parlamentarischen Referenten ihrer Fraktion, Nadim Sultan. Zudem sind wir beim Arbeitskreis Inneres unter Leitung von Ulrich Watermann (SPD) eingeladen. Auf Bundesebene sprechen wir mit der Abgeordneten Susanne Menge (Grüne) und beratschlagen uns mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen und dessen Geschäftsführerin Kerstin Tack. In allen Gesprächen stellen wir unsere Arbeit vor und weisen auf den erheblichen Schaden hin, den etwaige Kürzungen für Geflüchtete hätten. Auch der Fachkräftemangel und die drohende Ausweitung des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) machen uns Sorgen.



## August

## September



01.09.2023

### 6 Jahre Psychologische Sprechstunde in Cuxhaven

Seit sechs Jahren besteht unsere Sprechstunde für Geflüchtete in Cuxhaven in Kooperation mit dem MVZ Timmermann & Partner. Bei einem Festakt blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, aber diskutieren auch über die Gegenwart – darunter mit dem Landtagsabgeordneten Oliver Lottke (SPD) und der Bürgermeisterin Christine Babacé (Grüne). Gerade in ländlichen Gebieten sind Anlaufstellen wie diese wichtig – ohne sie müssten Geflüchtete teils mehrstündige Anfahrten auf sich nehmen, um Hilfe zu bekommen.

15.09.2023

### Unser NTFN-Fachtag: „Worte helfen - Sprachmittlung als Bestandteil der Gesundheitsleistung“

Ohne Dolmetschende wäre unser Behandlungsalltag kaum denkbar. Über die Zusammenarbeit von Dolmetschenden und Berater\*innen (und die Forderung, Sprachmittlungen in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufzunehmen) sprechen wir auf unserer diesjährigen NTFN-Jahrestagung. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 32.



01.10.2023

### **Migrationsfeindliche Debatten um Gesundheitsversorgung: Ein Realitätscheck**

Im September beschuldigt der CDU-Parteivorsitzende Friedrich Merz Migrant\*innen, sie würden für Gesundheitsleistungen nach Deutschland kommen und den deutschen Bürgern die Arzttermine wegnehmen. Die Empörung über diese Aussage ist enorm, unser Dachverband BAFF veröffentlicht einen Faktencheck. Uns ist (leider allzu deutlich) bewusst, dass Asylsuchende in den ersten 18 Monaten nur einen eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung haben. Update 2024: nach den jüngsten Asylrechtsverschärfungen sind es sogar 36 Monate.

18.11.2023

### **Resolutionen und Appelle: Keine Abschiebung von psychisch erkrankten Geflüchteten – die Menschenwürde gilt für alle!**

Der 43. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) verabschiedet in Berlin eine Resolution, in der die Abschiebung von Menschen mit psychischen Erkrankungen verurteilt wird. Damit positioniert sich der DPT ausdrücklich gegen die Vorschläge der Bundesregierung, die Abschiebungsgesetze zu verschärfen. Auch wir als NTFN e.V. unterzeichnen die Resolution. Kurz darauf schließen wir uns einem Appell von 154 Organisationen an: „Die Menschenwürde gilt für alle - auch für Geflüchtete!“. Darin fordern die Unterzeichnenden die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes, das u.a. die Gesundheitsversorgung von Geflüchteten einschränkt. Stattdessen wird die Aufnahme von Geflüchteten in das reguläre Sozialleistungssystem gefordert.

Oktober

November



02.10.2023

### **Erstmals Kinder- und Jugendsprechstunde im PSZ Lüneburg**

Mit einer ukrainischsprachigen Kinder- und Jugendtherapeutin können wir erstmals auch in Lüneburg Kinder und Jugendliche betreuen. Passend dazu erhalten wir wenige Wochen später eine großzügige Spende der Sparkasse Lüneburg, mit der wir Therapiematerialien für unsere jungen Klient\*innen anschaffen können (mehr dazu auf Seite 35).

21. – 23.11.2023

### **Der NTFN e.V. in Straßburg: Besuch bei Nico Semsrott im EU-Parlament**

Im Rahmen einer Bildungsreise besuchen Vertreter\*innen des NTFN e.V. das EU-Parlament in Straßburg. Dort kommt es zu einem Treffen mit dem Kabarettisten und Europaabgeordneten Nico Semsrott. In seinem Wahlkampf hatte er sich vehement für die Seenotrettung von Geflüchteten eingesetzt, zudem geht er offen mit seiner Depression um und ermutigt dadurch auch andere. Bei dem Gespräch kommen insbesondere Themen wie Transparenz und EU-Bürokratie zur Sprache. In Zeiten wie diesen gäben ihm NGOs wie der NTFN e.V. immer wieder Hoffnung, so Nico Semsrott. Neben dem EU-Parlament besucht die NTFN-Gruppe auch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und widmet sich bei einer internen Tagung dem EU-Asylrecht.





**20.12.2023**

### **Das „Gemeinsame Europäische Asylsystem“ (GEAS) kommt: Verheerende Folgen für Geflüchtete**

Kurz vor Weihnachten stimmt auch das EU-Parlament für eine Verschärfung bzw. teilweise Aushebelung des Asylrechts durch GEAS. Asylverfahren können nun unter haftähnlichen Bedingungen und im Schnellverfahren durchgeführt werden. Die Beschlüsse führen zukünftig nicht dazu, dass weniger Menschen fliehen – stattdessen werden die Menschen noch gefährlichere (und tödlichere) Routen auf sich nehmen. Die traumatischen Folgen werden die Betroffenen und ihre Angehörigen in den kommenden Jahren verarbeiten müssen.

## Dezember

**31.12.2023**

### **Abschiede**

Dieses Jahr verlassen uns die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen Diana Bichert, Lisa Hartke, Gesa Diekmann, Claudia Steiner, Judith Salzmann, Lubna Alfasfos, Merle Bednarczyk, Anna Efler sowie die Elternzeitvertretungen Jana Ruth Zisowsky und Jaqueline Schwarberg. Von den längerfristigen Honorarkräften haben sich Victoria Campbell und Laura Budnik verabschiedet, die uns angesichts des Ukraine-Kriegs kurzfristig ihre Hilfe angeboten hatten. Wir wünschen allen ehemaligen Mitarbeiter\*innen alles Gute und bleiben hoffentlich in Verbindung.



*Design: Luis Quintero*

### **Update Stand 24. Januar 2024:**

Die Bundesmittel-Kürzungen fallen nicht so drastisch aus wie zunächst befürchtet – statt 60% sollen „nur“ 30% gekürzt werden. Die Bemühungen verschiedenster Akteur\*innen haben Erfolg gezeigt. Hierfür gilt unser Dank.

## Weitere Entwicklungen

Die Arbeit in unseren Psychosozialen Zentren wird überwiegend durch das Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Gleichstellung gefördert. Zu diesen Aufgaben gehört die Beratung und Behandlung von Geflüchteten durch einzel- und gruppentherapeutische Angebote, Vermittlung in die Regelversorgung sowie Fortbildung von Fachkräften und Ehrenamtlichen.

Den Großteil unserer Förderung erhalten wir im Rahmen des refuKey-Projekts (siehe S. 6). Eine Reihe weiterer, kleinerer Projekte hilft uns dabei, bestehende Kapazitäten auszubauen bzw. zu erhalten oder uns bestimmten Zielen außerhalb des bestehenden Angebots zu widmen. Hierzu zählten im vergangenen Jahr:

### **Aufsuchende psychosoziale Arbeit in den Unterkünften von Stadt und Region Hannover (Qualifizierte Assistenzleistungen) / „ASU“**

Das Projekt bietet aufsuchende psychosoziale Hilfen für psychisch kranke Geflüchtete. Es ist angelehnt an das ambulant betreute Wohnen für psychisch kranke Menschen. Klient\*innen werden in ihrer Unterkunft aufgesucht und durch den NTFN e.V. unterstützt, z.B. beim Erlernen von Bewältigungsstrategien in Krisen. Dabei steht die Unterstützung im Umgang mit der psychischen Erkrankung im Fokus. Auch die Vermittlung in weiterführende Hilfen sowie andere psychosoziale und lebenspraktische Hilfen sind möglich (Kontakt: [projekt-asu@ntfn.de](mailto:projekt-asu@ntfn.de)). Das Projekt wird im Jahr 2024 fortgesetzt.

*Gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover sowie die Region Hannover*



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**



**Region Hannover**



*Bei ihrer letzten gemeinsamen Sitzung schenkt eine Klientin unserer ASU-Beraterin Hannah Butzkies zum Dank einen Regenmantel – weil diese auf dem Weg in ihre Unterkunft immer nass geworden ist.*



## Ausbau der Kinder- und Jugendangebote

Insbesondere der Krieg in der Ukraine hat in den vergangenen Jahren zu einem Anstieg geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Niedersachsen geführt. Um dem stetig wachsenden Bedarf besser gerecht zu werden, akquiriert der NTFN e.V. Fördermittel verschiedener Stiftungen. Hierdurch wurde im vergangenen Jahr der Aufbau weiterer Versorgungskapazitäten an allen unseren Standorten ermöglicht. Einige Projekte können auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden.

*Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Gleichstellung, Aktion Mensch, Klosterkammer Hannover sowie Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung*



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung

**Aktion  
Mensch**



Klosterkammer  
Hannover

Niedersächsische

**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**

Bewegen · Integrieren · Fördern



Um diese Projekte beantragen zu können, ist in der Regel ein Eigenmittelanteil notwendig – hierfür sind wir dringend auf Ihre Spenden angewiesen. Mehr Informationen zu einzelnen und regelmäßigen Spenden finden Sie auf S. 36.

## „Gesund bleiben in der Arbeit mit Geflüchteten“

Das Projekt verfolgte das Ziel, die Gesundheitsförderung von Geflüchteten in Jordanien durch die Qualifizierung von Dolmetschenden zu verbessern. Dies soll durch einen umfassenden Wissenstransfer in Zusammenarbeit mit der Yarmouk Universität in Amman erreicht werden. Zu diesem Zweck wurden acht mehrsprachige Lehrvideos (in Arabisch, Deutsch, Englisch) erstellt, die zur Qualifizierung von Sprachmittler\*innen in Jordanien beitragen. Die Kurzfilme befassen sich mit dem psychotherapeutischen Behandlungssetting mit Dolmetschenden. Das Projekt wurde im Jahr 2023 abgeschlossen, die Videos werden im Rahmen von Schulungen vor Ort ab dem Jahr 2024 eingesetzt.

*Gefördert durch:  
Niedersächsische Staatskanzlei*



Niedersächsische  
Staatskanzlei



## „Worte helfen“: Projekt zur Gewinnung und Qualifizierung neuer Sprachmittler\*innen

Das Projekt diente der Gewinnung und Qualifizierung neuer Sprachmittler\*innen sowie dem Abbau von Barrieren, die den Einsatz von Sprachmittler\*innen häufig erschweren. Dabei wurden gezielt neue Dolmetschende für flüchtlingsrelevante Herkunftssprachen gesucht und im Rahmen eines mehrstufigen Fortbildungsprozesses für die Arbeit im psychosozialen und psychotherapeutischen Setting qualifiziert. Auch unsere Tagung zur Sprachmittlung (siehe S.32) wurde im Zuge von „Worte helfen“ durchgeführt. Das Projekt konnte im Jahr 2023 abgeschlossen werden, zahlreiche neue Dolmetschende sind nun beim NTFN e.V. und im Gesundheitssektor tätig.

*Gefördert durch: Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung*



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung



*Die erste Absolventin von „Worte helfen“ war die Braunschweigerin Yasamin Moomand, viele weitere Dolmetschende folgten. Wir gratulieren!*



*Vertreter\*innen des NTFN e.V. nach einem Gespräch mit einem  
Anwalt des EU-Menschenrechtshof Straßburg*

# FORTBILDUNGEN, SCHULUNGEN, VERANSTALTUNGEN



## Fortbildungen, Schulungen, Veranstaltungen

Für viele Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Geflüchteten zu tun haben, sind Themen wie Trauma oder psychische Erkrankung mit Unsicherheit behaftet. Hierbei können wir Sie mit unseren Fortbildungen unterstützen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht unserer Fortbildungsmodule. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich an [fortbildungen@ntfn.de](mailto:fortbildungen@ntfn.de). Nach Absprachen können wir auch auf spezifische Fragestellungen und Problemfelder Ihrerseits eingehen.

Bitte beachten Sie: Ihre Anfrage sollte mindestens 3 Monate vor dem gewünschten Termin bei uns eingehen. Alle Fortbildungen können auch im Online-Format angeboten werden.

Für Geflüchtete selbst bieten wir psychoedukative Module an.



Fachtag „Traumasensible Schule“ in der Peter-Ustinov-Schule, Hannover, Foto: Andreas Ohrdorf

### MODUL 1: Trauma-Basics

#### **Inhalte:**

In diesem Modul wird grundlegendes Wissen zu traumatischen Situationen und Traumafolgestörungen vermittelt. Dazu gehören unter anderem Informationen zu verschiedenen Formen von Traumata, zu den Abläufen im Gehirn während einer traumatischen Situation und zu den daraus resultierenden Folgen. Ein Verständnis dieser Vorgänge ist grundlegend, um Verhaltensweisen von traumatisierten Geflüchteten besser einzuordnen und ihnen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen. Zudem werden Schutzfaktoren und erste Handlungshinweise vermittelt.

#### **Zielgruppe:**

Berater\*innen/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, Interessierte, Lehrkräfte

#### **Dauer:**

1,5 - 3 Stunden

### MODUL 2: Traumapädagogik

#### **Inhalte:**

Traumapädagogik legt den Fokus auf ressourcenorientierte und stabilisierende Arbeit mit traumatisierten Menschen. Dieses Modul beinhaltet Informationen zur Entstehung der Traumapädagogik und zu den Trauma-Basics mit dem Ziel, eine traumapädagogische Grundhaltung zu vermitteln. Es werden praktische Hinweise gegeben, wie Beziehungen, Aktivitäten, Gespräche und Orte gestaltet werden können, sodass sie Sicherheit und Halt für traumatisierte Klient\*innen bieten. Außerdem werden hilfreiche Strategien zum Umgang mit Krisensituationen besprochen und einfache Übungen zur Selbsterfahrung durchgeführt. Dabei bleibt Zeit, um Einzelfälle und Situationen unter traumapädagogischen Aspekten zu reflektieren.

#### **Zielgruppe:**

Berater\*innen/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, Mitarbeiter\*innen in der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrkräfte

#### **Dauer:**

halb- oder ganztägig

## MODUL 3: Beratung/Psychotherapie zu Dritt

### Inhalte:

Die Fortbildung bereitet sowohl Beratende und/oder Behandelnde als auch Dolmetschende gemeinsam auf die „etwas andere“ Therapiesituation vor. Ziel ist es, Vokabular, Setting und Regeln der Therapie zu dritt vertrauter zu machen, um als Team gut zu funktionieren. Beratende oder Behandelnde sollen zudem mehr Einblick in kulturell unterschiedliche Sprachgegebenheiten bekommen. Die Therapiesituation zu dritt wird zudem gemeinsam ausprobiert und geübt.

### Zielgruppe:

Berater\*innen der Flüchtlingshilfe, Dolmetschende

### Dauer:

6 Stunden

## MODUL 4: Resilienz und Selbstfürsorge

### Inhalte:

Resilienz meint die innere Widerstandskraft von Menschen angesichts belastender Situationen und Krisen. Sie umfasst ein Bündel an Fähigkeiten und Kompetenzen, die bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützen können. Diese Fähigkeiten können gefördert werden und damit zur Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit beitragen.

### Zielgruppe:

Berater\*innen der Flüchtlingshilfe, Mitarbeiter\*innen in Behörden und Verwaltung, Interessierte

### Dauer:

2 - 3 Stunden

## MODUL 5: Stressprävention

„Stress - was nun? - Möglichkeiten zur Reduktion und Vorbeugung von Stress“

### Inhalte:

Die Kurzveranstaltung richtet sich an Bewohner\*innen verschiedener Flüchtlingsunterkünfte unabhängig von Herkunft und Sprachkenntnissen. Durch eine sprachreduzierte Vortragsweise und die Veranschaulichung mit Piktogrammen kommt die Schulung ohne Dolmetscher\*innen aus. Dabei geht es um eine Normalisierung von Stresserleben im Kontext von Flucht/Nach-Flucht-Bedingungen und die Wahrnehmung einzelner Stressfaktoren. Ebenso wird angeregt, über den eigenen Umgang mit Stress nachzudenken; alternative Bewältigungsstrategien werden aufgezeigt.

### Zielgruppe:

Bewohner\*innen von Flüchtlingsunterkünften; Geflüchtete

### Dauer:

ca. 60 Minuten

*Das Modul 5 „Stressprävention“ wurde im Projekt „Flucht-Trauma-Sucht: Angebote für Prävention und Versorgung“ gemeinsam mit der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen konzipiert (kofinanziert durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU).*



## Modul 6: Deeskalation im Kontext von Traumatisierung und psychischen Erkrankungen

### Inhalte:

Psychische Belastungen, schwierige Lebensbedingungen, ungesicherte Aufenthalte und Sprachbarrieren stellen u.a. besondere Herausforderungen für Geflüchtete dar. Es bedarf vieler Empathie sowie Toleranz und trotzdem können konfliktreiche Situationen in diesem Kontext leichter eskalieren. Es ist hilfreich, ein vertieftes Verständnis dafür zu entwickeln, wie Konflikte entstehen und wie man mit ihnen deeskalierend umgehen kann. In diesem Modul werden neben der Vermittlung theoretischen Wissens auch praktische Übungen durchgeführt.

### Zielgruppe:

Berater\*innen in der Flüchtlingshilfe, Mitarbeiter\*innen in Flüchtlingsunterkünften, Mitarbeiter\*innen bei Behörden und Verwaltung

### Dauer:

6 Stunden



*Zu Gast in der Serbisch-Orthodoxen Kirche des Hl. Sava*

## After-Work-Gesprächsreihe

Regelmäßig laden wir zu unseren After-Work-Gesprächen ein, die sich mit den Herkunftsländern von Geflüchteten oder fluchtspezifischen Themen befassen.

Im vergangenen Jahr haben wir mit unserer mehrteiligen Gesprächsreihe **„Religionen und ihr Umgang mit Trauer“** einen besonderen Schwerpunkt gelegt. Die Umstände, die zu einer Flucht führen, sind häufig geprägt vom Verlust naher Angehöriger und Freunde. Auch auf der Flucht sind die Menschen mit dem Tod von Angehörigen konfrontiert, die die Strapazen und Gefahren des Weges nicht überleben. Glaube gibt in dieser Situation vielen Menschen Halt. Wie gehen verschiedene Religionen mit Trauer und Tod um? Dieser Frage sind wir bei Besuchen in verschiedenen Religionsgemeinschaften in Hannover nachgegangen: Vertreter\*innen der Serbisch-Orthodoxen Kirche des Hl. Sava, der Liberalen Jüdischen Gemeinde und der sunnitischen Al Huda Moschee haben die Teilnehmenden durch ihre Räume geführt und dabei Grundlagen ihres Glaubensbilds sowie den Umgang ihrer Religionen mit Themen wie Trauer, Tod oder auch Suizid erläutert. Für ihre Zeit und

ihre Antworten danken wir Brankica Ott, Pater Milan Pejic, Rabbiner Dr. Gábor Lengyel sowie Imam Abu El-Foul. Die Veranstaltungsreihe wurde durch die Dr. Buhmann-Stiftung gefördert.



**Dr. Buhmann Stiftung**  
für interreligiöse Verständigung

Die interreligiöse Gesprächsreihe bildete den Auftakt für ein größeres Projekt des NTFN e.V., das sich der **Gründung eines Trauerorts für Geflüchtete in Hannover** widmet.

Weitere Informationen und die nächsten Planungsschritte werden vsl. im Laufe des Jahres 2024 auf unserer Homepage und über unsere Verteiler veröffentlicht.

Zwei weitere After-Work-Veranstaltungen thematisierten die Hintergründe von Flucht: Abdullah Abbas (Human Rights Council of Balochistan) berichtete in einer digitalen Veranstaltung von der Menschenrechtslage in **Belutschistan**, das auf dem heutigen Staatsgebiet von Pakistan, Iran und Afghanistan liegt. Das pakistanische Militär ist bekannt für brutale Attacken auf Aktivist\*innen, gleichzeitig forderten Naturkatastrophen jüngst zahlreiche Opfer.

NTFN-Vorstandsmitglied Henning Röhrs berichtete zudem von seiner Bildungsreise nach **Togo**. Dort konnte er mit Menschenrechtsaktivist\*innen u.a. über die Lage von Flüchtenden durch die Sahara sprechen – Schätzungen gehen davon aus, dass ähnlich viele Menschen bei der Durchquerung der Sahara sterben wie bei der Durchquerung des Mittelmeers. Unfälle sowie das willentliche Zurücklassen von Menschen sind keine Seltenheit.



*Kundgebung in Quetta / Belutschistan*

## NTFN-Jahrestagung:

### „Worte helfen - Sprachmittlung als Bestandteil der Gesundheitsleistungen“

Am 15. September 2023 fand unsere Tagung zur Sprachmittlung in der psychosozialen und psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung statt. Knapp 100 Fachkräfte, darunter viele Dolmetschende, nahmen daran teil. Um Gesundheitsleistungen wie etwa Psychotherapien wahrnehmen zu können, sind viele Geflüchtete auf Sprachmittlung angewiesen. Deren Finanzierung ist jedoch uneinheitlich geregelt – das führt immer wieder dazu, dass Menschen nicht die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Mit einem einleitenden Fachvortrag stellte Dr. Ferdinand Haenel (Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ehemals Leiter der Tagesklinik im Zentrum Überleben/Berlin) die Grundlagen der Sprachmittlung in psychotherapeutischen Settings dar. Er präsentierte gängige Problemfelder, die im Beziehungsgeflecht Berater\*in <-> Dolmetschende <-> Klient\*in auftreten können und teilte Erfahrungswerte aus jahrelanger Praxis. Insbesondere mit den anwesenden Berater\*innen und Dolmetschenden entwickelte sich eine lebendige Diskussion.

Anschließend wollten wir uns den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Sprachmittlung – und insbesondere deren Finanzierung – widmen. Seit langem fordern Ärztekammern, psychotherapeutische und psychiatrische Verbände sowie der Dachverband der Psychosozialen Zentren (BAfF e.V.), dass die Kosten für Sprachmittlungen im Gesundheitswesen übernommen werden müssen. Auch im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien ist dieses als Ziel festgehalten.

Bei einer Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten MdB Dirk-Ulrich Mende (SPD) sowie mit Jörg Holke (Geschäftsführer Aktion Psychisch Kranke e.V.) und Lukas Welz (Geschäftsleiter BAfF e.V.) sind wir dem aktuellen Stand der Gesetzesänderungen nachgegangen – und haben nochmals auf die Dringlichkeit unseres Anliegens hingewiesen. Die Moderatorin Karin Loos (Geschäftsführerin NTFN e.V.) verwies auch auf bestehende Spielräume der Kostenübernahme, die bis zur endgültigen Verabschiedung der Gesetzesänderungen genutzt werden müssten.

Nach einer Mittagspause ging die Tagung in ihren fachspezifischen Schwerpunkt über: Dr. Umut Altunöz (Hannover) sprach in seinem Workshop über Fehldiagnosen im Kontext von Verständigungsschwierigkeiten; Dr. Mascha Dabić (Wien) vertiefte die Diskussion über das Rollenverständnis von Dolmetschenden im beratenden Setting und verortete diese in der Grauzone zwischen unsichtbarer Stütze und handelnden Dritten; Dr. Ferdinand Haenel (Berlin) gab in seinem Workshop konkrete Hilfestellungen zur Arbeit

mit mehreren Dolmetschenden in psychiatrisch-psychotherapeutischen Gruppensettings.

Ein ausführlicher Tagungsbericht kann auf unserer Homepage unter [www.ntfn.de/publikationen](http://www.ntfn.de/publikationen) heruntergeladen werden.

Die Tagung fand im Rahmen der Projekte „refuKey“ und „Worte helfen“ statt, beide werden vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Das Projekt „refuKey“ findet in Kooperation mit der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) statt.



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**



v.l.n.r. Karin Loos (Geschäftsführerin NTFN e.V.), MdB Dirk-Ulrich Mende (SPD), Lukas Welz (Geschäftsleiter BAfF e.V.), Jörg Holke (Geschäftsführer Aktion Psychisch Kranke e.V.)



Auf der Tagung wurde Dr. Ibrahim Özkan für seine Verdienste in der refuKey-Steuerungsgruppe geehrt, deren Mitglied er ab Projektstart im Jahr 2017 bis Ende 2023 war.



# SPENDEN



## Spenden

Letztes Jahr wurde der NTFN e.V. wieder durch besondere Spendenaktionen unterstützt – so rief unser Gründungsmitglied Dipl.-Psych. Gertrud Corman-Bergau anlässlich ihres 70. Geburtstags zu Spenden für den NTFN e.V. auf. Auch unser langjähriger Wegbegleiter Josef Strunk bat zu seinem Geburtstag um Spenden. Für diese schönen und bekräftigenden Aktionen wollen wir herzlich danken.

Die Sparkasse Lüneburg bedachte uns mit einer Spende von 5.000 € – hierfür können wir Therapiematerialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Fahrtkosten übernehmen, die sonst nicht gedeckt würden. Auch hierfür unseren herzlichen Dank!

Für einen 13-jährigen Klienten erreichte uns zudem eine Spende für einen Laptop, den er für die Schule brauchte. Die Leihgabe eines Geräts war trotz mehrmaliger Versuche des betreuenden Kindertherapeuten an versicherungstechnischen Gründen gescheitert. Die zweckbezogene Spende konnten wir einsetzen, um dem jungen Klienten unbürokratisch einen reibungslosen Schulbesuch zu ermöglichen.

Seit über zehn Jahren setzten wir uns dafür ein, die gesundheitliche Versorgung von traumatisierten und psychisch erkrankten Flüchtlingen sicherzustellen. Damit helfen wir Menschen, die Opfer von Gewalt und Vertreibung wurden, wieder zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Um diese Arbeit fortzuführen, ist das Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (NTFN) auf Spenden angewiesen.



Ihre Spenden helfen uns zum Beispiel dabei, therapeutische Angebote zu realisieren, Materialien anzuschaffen, Sprachmittlungen oder Kinderbetreuungen zu finanzieren. Damit leisten Sie einen direkten Beitrag für Geflüchtete in Niedersachsen.

Mehr Informationen darüber, wie wir Ihre Spende einsetzen, und ein direkter Link zu unserem Paypal-Spendenkonto finden Sie unter [www.ntfn.de/spenden](http://www.ntfn.de/spenden) oder über diesen QR-Code:



### Werden Sie Mitglied!

Eine regelmäßige Spende hilft uns am meisten! Sie gibt uns Planungssicherheit und ermöglicht uns, länger angelegte Projekte umzusetzen.

Mitgliedsbeitrag: ab 5 € monatlich/60 € pro Jahr.  
Gerne kann der Beitrag individuell angesetzt werden.

Institutionen und Vereine: 120 € pro Jahr

Mitglieder erhalten unseren Newsletter, unseren Jahresbericht sowie Einladungen zu unseren Veranstaltungen. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

#### Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Hannover  
IBAN: DE95 2512 0510 0008 5644 10  
BIC: BFSWDE33HAN

Oder spenden Sie via PayPal, online auf [www.ntfn.de](http://www.ntfn.de).

# TEAM

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen  
sowie Vorstand und Beirat

(Stand Ende 2023)





Karin Loos  
(Geschäftsführung)



Maria Mallender  
(Leitung Beratungsteam)



Corinna Schütt  
(Leitung Vermittlung)



Jenny Thomsen  
(Leitung Orga-Team)



Tom Borowsky



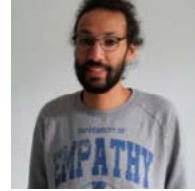
Hannah Butzkies



Gesa Diekmann



Franziska Fricke



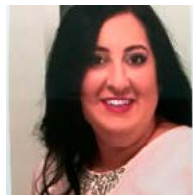
Simon Gadisa



Isabel Herth



Nahid  
Karimi-Therani



Necmiye Kaya



Sarah Krische



Dr. Christoph Müller



Leonie Muschner



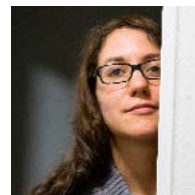
Hartmut Panten



Christina Piel



Najla Shaker



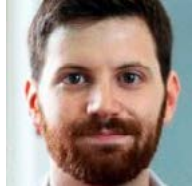
Amira Sultan



Janina Wesolowski



Barbara Wille



Armin Wühle



Jennie Schmedt-  
Barnstorf (Leitung)



Lamia Alhamwi



Mashid Babrian



Diana Bichert



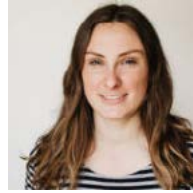
Mara Dorenberg



Stefanie Harrer



Marthe Osterwohlt



Jule Riedel



Daniela Finkelstein  
(Leitung)



Dr. Maria Belz



Olviia Denshchykova



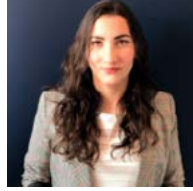
Eva Lutter



Melina Stein



Jason Tan



Shirin Walber



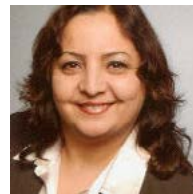
Helen Bannenberg  
(Leitung)



Khrystyna Akimenko



Dr. Lubna Alfasfos



Anahita Hesari



Tamara Jupiter



Barbara Niklas



Judith Salzmännchen



Swantje Tuch



Benjamin ter Balk  
(Leitung)



Merle Bednarczyk



Maria Hurtado  
(Außenstelle Cuxhaven)



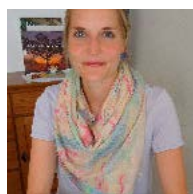
Valeriia Lebedieva



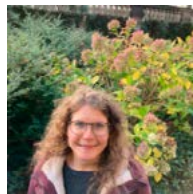
Friederike Mondry



Malú Perlow



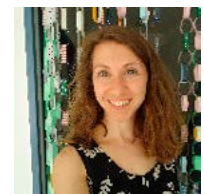
Sandra Schweer  
(Leitung)



Franziska Bähr



Jana Bauer



Greta Krukewitt



Mira Marx



Kim Schubert



Melanie Schürer



Jaqueline  
Schwarberg



Delaram  
Shafieioun

Der NTFN e.V. wird unterstützt durch einen Vorstand sowie einen Beirat.

Vorstand



Susanne Schröder  
(Vorsitzende)



Nicolai Zipfel  
(Vorsitzender)



Henning Röhrs  
(Kassenwart)



Dalia Ajnass-Klossek  
(Beisitzerin)



Dr. med. Gisela  
Penteker  
(Beisitzerin)



Martin Roger  
(Beisitzer)



Frauke Baller



Gertrud  
Corman-Bergau



Sigrid Ebritsch



Dr. med. Cornelia  
Goesmann



Prof. Dr. med.  
Iris-Tatjana  
Graef-Calliess



Prof. em. Dr. med.  
Wielant Machleidt



Hedwig Mehring



Thomas Müßel



Dr. med. Cornelia  
Oestereich



Dr. Ibrahim Özkan

Beirat

Darüber hinaus werden wir von studentischen Hilfskräften, geringfügig Beschäftigten, Honorartherapeut\*innen, Praktikant\*innen sowie Ehrenamtlichen unterstützt. Wir danken insbesondere allen Dolmetschenden, ohne die unser Angebot nicht möglich wäre! Näheres zu unserem Team finden Sie unter

[www.ntfn.de/team](http://www.ntfn.de/team)

# Hoffnung

ist nicht die Überzeugung,  
dass etwas gut ausgeht,

sondern die Gewissheit,  
dass etwas Sinn hat,

egal wie es ausgeht.

Václav Havel

## Impressum

### Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

#### Geschäftsstelle des NTFN e.V.

Marienstraße 28  
30171 Hannover  
Tel.: 0511/85 64 45-0  
Fax: 0511/85 64 45-15

#### Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Hannover  
IBAN: DE 95 2512 0510 0008 5644 10  
BIC: BFSWDE33HAN

Als Fördermitglied helfen Sie uns am effektivsten, die gesundheitliche Versorgung traumatisierter Flüchtlinge sicherzustellen – unabhängig und kompetent.

Mitgliedsbeitrag: 60 €, Ermäßigungen möglich.  
Institutionen und Vereine: 120 € im Jahr.  
Natürlich nehmen wir auch gerne Einzelspenden entgegen.

Wollen Sie in unseren Veranstaltungsverteiler aufgenommen werden? Senden Sie eine formlose Mail mit dem Betreff „Aufnahme in den Veranstaltungsverteiler“ an:

[fortbildungen@ntfn.de](mailto:fortbildungen@ntfn.de)

Wollen Sie unseren NTFN-Newsletter (3-4 Mal im Jahr) erhalten? Senden Sie eine formlose Mail mit dem Betreff „NTFN-Newsletter“ an:

[praktikantin\\_pr@ntfn.de](mailto:praktikantin_pr@ntfn.de)

#### Redaktion Jahresbericht:

Armin Wühle, Jette Weber, Karin Loos,  
Hedwig Mehring (Korrektorat)

#### Graphische Gestaltung:

Sonja Althoff (sonmedia)

Veröffentlicht im April 2024



*Der NTFN e.V. im EU-Parlament Straßburg*

[www.ntfn.de](http://www.ntfn.de)